



Hort Grünheide

Kommunale Einrichtung der Gemeinde Grünheide (Mark)

Konzeption

Die pädagogische Gestaltung der Arbeit

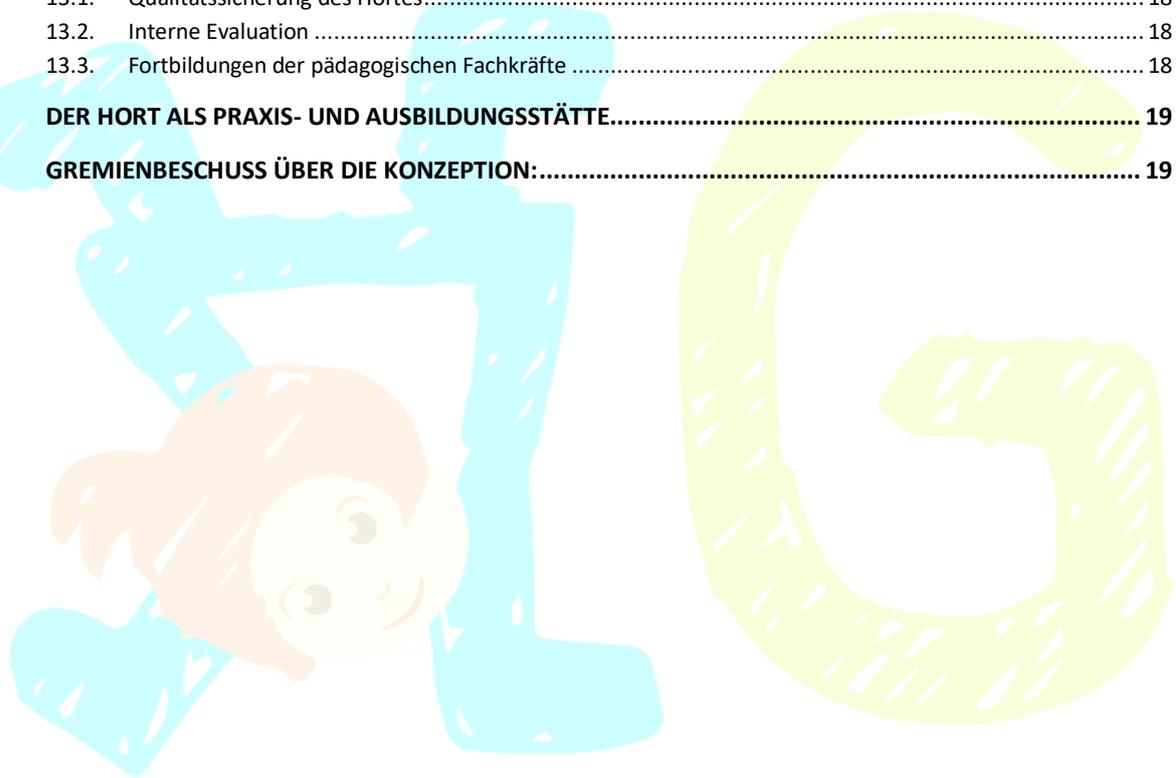
Die Arbeit als pädagogische Fachkraft wird von vielen Faktoren beeinflusst. Daher ist sie so individuell wie die Einrichtung selbst. Hier finden sie die schriftliche Ausarbeitung unserer Umsetzung der Bildungsarbeit, auf Grundlage der Hortbausteine nach Roger Prott und den Grundsätzen der elementaren Bildung des Landes Brandenburg.



Inhaltsverzeichnis

EIN GEDANKE MIT AUF DEM WEG	1
LEITBILD	1
1. UNSERE EINRICHTUNG STELL SICH VOR	2
1.1. Anschrift und Öffnungszeiten	2
1.2. Der Hort	2
1.3. Der Träger	2
1.4. Das Team.....	2
1.5. Die nähere Umgebung	3
2. GESETZLICHE GRUNDLAGEN UNSERER ARBEIT	3
2.1. Grundgesetze der Bundesrepublik Deutschland.....	3
2.2. KiTa – Gesetz	3
2.3. KJHG / SGB VIII.....	3
2.4. Grundsätze elementarer Bildung des Landes Brandenburg	3
2.5. GOrBiKS – Übergang von der Kita zur Schule.....	3
2.6. VV – Ganzttag	4
3. RECHTE DER KINDER	4
3.1.1. Achtung der Kinderrechte; Diskriminierungsverbot.....	4
3.1.2. Schutz der Privatsphäre und Ehre	5
3.1.3. Wohl des Kindes	5
3.1.4. Verantwortung für das Kindeswohl	5
3.1.5. Berücksichtigung des Kinderwillens	5
3.1.6. Meinungs- und Informationsfreiheit.....	5
3.1.7. Zugang zu Medien; Kinder und Jugendschutz.....	6
3.1.8. Bildungsziele; Bildungseinrichtungen.....	6
3.1.9. Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischen Leben; staatliche Förderung	6
4. DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IN UNSERER EINRICHTUNG	6
4.1. Unser Bild vom Kind.....	6
4.2. Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte	6
4.3. Ansatz der pädagogischen Arbeit	7
4.4. Grundsätze der elementaren Bildung	7
4.4.1. Die Bildungsbereiche	7
4.4.1.1. Körper, Bewegung und Gesundheit	8
4.4.1.2. Mathematik und Naturwissenschaften	8
4.4.1.3. Musik	8
4.4.1.4. Soziales Leben	8
4.4.1.5. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur.....	9
4.4.1.6. Darstellen und Gestalten.....	9
4.5. Feriengestaltung.....	9
4.6. Raumgestaltung.....	9
4.7. Themenräume des Dachgeschosses (Hort)	9
4.8. Die Ganztagsangebote des Hortes	10
4.9. Lernwerkstätten	14
4.10. Hausaufgaben.....	14
5. GORBIKS – UMSETZUNG IM HORT GRÜNHEIDE	14
6. DOKUMENTATION UND BEOBACHTUNG	14
6.1. Für die Kinder	14
6.2. Für die pädagogischen Fachkräfte	15

7. PARTIZIPATION	15
7.1. Das Kinderparlament	16
7.2. Ganztagskonferenz (Ausschuss nach §7KitaG).....	16
8. BESCHWERDEMANAGEMENT	16
8.1. Eltern - Beschwerdemanagement.....	16
8.2. Kinder – Beschwerdemanagement	17
9. KOOPERATION MIT DER SCHULE	17
10. KINDER UND JUGENDKOORDINATION DER GEMEINDE GRÜNHEIDE	17
11. §8A SCHUTZAUFTRAG BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG	17
12. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	18
13. QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSENTWICKLUNG	18
13.1. Qualitätssicherung des Hortes.....	18
13.2. Interne Evaluation	18
13.3. Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte	18
14. DER HORT ALS PRAXIS- UND AUSBILDUNGSSTÄTTE	19
15. GREMIENBESCHUSS ÜBER DIE KONZEPTION:	19



Ein Gedanke mit auf dem Weg

When I was 5 years old, my mother always told me that happiness was the key to life. When I went to school, they asked me what I wanted to be when I grew up. I wrote down >happy<. They told me I didn't understand the assignment, and I told them they didn't understand life.

John Lennon

(Buch: "Jedes Kind ist hoch begabt" / Gerald Hüther, Uli Hauser; 1. Auflage; btb Verlag)

Übersetzung:

Als ich 5 Jahre alt war, sagte mir meine Mutter immer, das Glück der Schlüssel zum Leben ist. Als ich in die Schule ging, fragten sie mich, was ich sein möchte, wenn ich erwachsen bin. Ich schrieb: >glücklich<. Sie sagten mir, ich habe die Aufgabe nicht verstanden und ich sagte ihnen, sie haben das Leben nicht verstanden.

John Lennon

Übersetzt von: Sebastian Mill

Leitbild

*Kinder brauchen einen Ort, an dem sie sich entfalten können, Fehler machen dürfen und Hilfe bekommen, wenn sie welche möchten und brauchen. Bis zum Ende ihrer Grundschulzeit unterstützen und fördern wir die Kinder in der Entwicklung ihrer Kompetenzen.
Wir möchten sie befähigt wissen, selbstbestimmt und selbstorganisiert ihren Alltag zu gestalten.*

1. Unsere Einrichtung stell sich vor

1.1. Anschrift und Öffnungszeiten

Einrichtung:		Träger:	
Hort Grünheide An der Löcknitz 2 15537 Grünheide (Mark)		Gemeinde Grünheide Amtsleiter für Familien, Bildung und Kultur Am Marktplatz 1 15537 Grünheide (Mark)	
Ansprechpartner: Sebastian Mill		Ansprechpartner: Hr. Schlüter (Amtsleiter) Fr. Hanusch (Kitamanagement)	
Tel: 03362 / 7 99 68 – 27 – 47 (Hr. Mill)		Tel: 03362 / 58 55 – 0 (Information) – 25 (Hr. Schlüter) – 51 (Fr. Hanusch)	
<i>geöffnet von:</i>			
05:45 – 08:00 (Frühhort) 11.30 – 18:00 (Hortbetrieb)		Änderungen der Öffnungszeiten bitte auf der Website www.gruenheide-mark.de oder an Aushängen und Informationsblättern entnehmen!	
Ab 16:30Uhr beginnt der Späthortbetrieb			
Ferienbetrieb tgl. geöffnet von: 5:45 – 18:00			
Wir haben grundsätzlich an allen gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Weiterhin wird in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr nur eine Notbetreuung in der Gemeinde angeboten.			
Weitere Schließtage, ohne eine Notbetreuung, werden separat in der Elternvertreterkonferenz besprochen und in der Ganztagskonferenz beschlossen.			

1.2. Der Hort

Sie finden unsere Räume im Dachgeschoss der Grundschule, welche sich auf dem Löcknitz-Campus Grünheide befindet. Elf thematisch eingerichtete Räume stehen den Kindern täglich zur Verfügung. Zusätzlich nutzen wir gemeinsam mit der Grundschule Lernwerkstätten, die sich im gesamten Komplex befinden.

Die Einrichtung ist in kommunaler Trägerschaft der Gemeinde Grünheide/Mark und hat eine Gesamtkapazität von 340 Kindern. Sie wird im Managementsystem koordiniert, gemeinsam mit fünf Kindertagesstätten.

1.3. Der Träger

Der Hort befindet sich in Trägerschaft der Gemeinde Grünheide/Mark, in welcher „Familienfreundlichkeit“ großgeschrieben wird.

1.4. Das Team

Das pädagogische Team des Hortes besteht aus derzeit 17 Kollegen und 2 Auszubildende und wechselnden Praktikant*innen.

Durch regelmäßige Qualifizierung und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte bereichern wir die tägliche Arbeit am Kind.

1.5. Die nähere Umgebung

Grünheide/Mark liegt in einem Wald- und Seengebiet und gliedert sich in sechs Ortsteile. Der Campus ist durch öffentliche Verkehrsmittel und per ausgebauten Radwegen gut zu erreichen. Parkplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe.

2. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

2.1. Grundgesetze der Bundesrepublik Deutschland

Diese Artikel bilden die Grundlage der Gesetzgebung in Deutschland.

2.2. KiTa – Gesetz

Heißt: *Kindertagesbetreuungsgesetz*

Dies ist das Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege.

2.3. KJHG / SGB VIII

Heißt: *Kinder und Jugendhilfegesetz*

Diese Gesetze haben sich in ihrer ca. hundertjährigen Geschichte von einer „Nothilfe“ für Kinder und Familien zu einem Regelangebot entwickelt. Sie stellen heute die „öffentliche Verantwortung für das Aufwachsen“ der Kinder dar und unterstützen und ergänzen Familien bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

„Das Achte Buch Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe - (SGB VIII; KJHG) ist ein Instrument zur Vorbeugung, zur Hilfestellung und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Dem Gesetz liegt ein neues Verständnis von Kinder- und Jugendhilfe zugrunde; im Vordergrund stehen die Förderung der Entwicklung junger Menschen und die Integration in die Gesellschaft durch allgemeine Förderungsangebote und Leistungen in unterschiedlichen Lebenssituationen.“

(Quelle: <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gesetze,did=3278.html>)

2.4. Grundsätze elementarer Bildung des Landes Brandenburg

Wir arbeiten nach den „Bausteinen für die pädagogische Arbeit in Brandenburgischen Horten“.

Diese Bausteine gehen im speziellen auf die Einrichtung Hort ein. Sie beschreiben neben Funktion der Einrichtung auch ihren spezifischen Stellenwert im Bildungssystem. Sie stellen die Bedarfe von Kindern im Grundschulalter in den Vordergrund und bieten eine Orientierung neben der Institution Schule. Daher bilden die Bausteine im Wesentlichen die Grundlage der Konzeptionsentwicklung von Horten in Brandenburg.

2.5. GOrBiKS – Übergang von der Kita zur Schule

Heißt: *Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule*

GOrBiKS ermöglicht einen verbindlichen Rahmen für die pädagogische Arbeit zwischen Kita, Hort und Grundschule. So bildet er die Grundlage für ein gemeinsames Bildungsverständnis und Bildungsziele. Nähere Informationen finden sie unter Punkt 5 der Konzeption

2.6. VV – Ganzttag

Heißt: Verwaltungsvorschriften über Ganztagsangebote an allgemeinbildenden Schulen (Fassung: 21.04.2011)

In ihr werden Organisationen formuliert für Ganztagschulen.

Als Hauptkooperationspartner der Grundschule wird unsere Arbeit durch ein gemeinsam erstelltes Konzept, die Kooperationsvereinbarung, regelmäßig evaluiert und aktualisiert.

Unser Ziel ist ein „Gemeinsames Haus des Lernens“.

Gesetze im Überblick

Familienergänzender Auftrag: Art. 6 GG (in Abgrenzung zu Art. 7) § 01 Abs. 2 SGB VIII § 22 Abs. 2 SGB VIII § 02 Abs. 2 KitaG	Bildungsauftrag, Eigenständigkeit: § 22 Abs. 3 SGB VIII § 3 Abs. 1 KitaG
Übergreifende Ziele: Art. 2 GG § 1631 Abs. 1 BGB § 01 Abs. 1 SGB VIII § 22 Abs. 2 SGB VIII § 03 Abs. 2 KitaG	Konzeption: § 22a Abs. 1 SGB VIII § 03 Abs. 1 KitaG
Beteiligung: § 08 SGB VIII § 22a Abs. 1 und 2 SGB VIII §§ 3 bis 7 KitaG	Integration: § 22a Abs. 4 SGB VIII § 03 Abs. 3 KitaG
Kind zentrierte Praxis: § 22 Abs. 3 SGB VIII § 03 Abs. 1 KitaG Grundsätze elementarer Bildung GOrBiKS	Beobachtung und Dokumentation: § 03 Abs. 1 KitaG Grundsätze elementarer Bildung
Zusammenarbeit mit Schule: § 22a Abs. 2 SGB VIII § 3 Abs. 2 KitaG Grundsätze elementarer Bildung GOrBiKS	Zur Kenntnis auch die entsprechenden Regelungen aus dem Schulrecht, z.B.: § 18 Abs. SchulG Nr. 5 VV-Schulbetrieb Nr. 1 VV-Ganzttag Nr. 2 VV-Ganzttag Nr. 3 VV-Ganzttag Nr. 9 Abs. 1, 2, 5(c), 6

3. Rechte der Kinder

In unserer Einrichtung vertreten wir die Einstellung, dass jedes Kind in seiner Individualität wahrgenommen und als Teil der Gemeinschaft betrachtet wird.

Daher achten wir die Rechte der Kinder genauso, wie die Rechte volljähriger Personen. Beispielhaft zeigen wir im Folgenden die für uns herausstechenden Rechte auf.

3.1. Achtung der Kinderrechte; Diskriminierungsverbot

Wir behandeln alle Kinder und Familien gleich und lassen ihnen dieselben Hilfen und Möglichkeiten zukommen. Bei der Unterstützung der Kinder passen wir unsere Arbeit ihren Bedürfnissen an, soweit unsere Möglichkeiten es zulassen.

Die Achtung der Rechte eines Kindes geschieht ohne Rücksicht auf ethnischer oder sozialer Herkunft, Behinderung, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, Weltanschauung bzw. dem Status seiner Eltern (bzw. Vormundes).

3.2. Schutz der Privatsphäre und Ehre

Die Arbeit in unserer Einrichtung ist so aufgebaut, dass Kindern ein Rückzug ermöglicht wird. Ohne eine ständige Überwachung kann das Kind seine Ideen verwirklichen und weg vom Geschehen für sich inne halten. Einige Räumlichkeiten bieten die Möglichkeit sich Ecken zu schaffen, wo sie vor unerwünschten Blicken geschützt sind oder mit Freunden allein sein können. Der Pädagoge hält sich in der Nähe auf und achtet auf das Geschehen nur indirekt.

3.3. Wohl des Kindes

Die tägliche pädagogische Arbeit wird zum Wohl des Kindes gestaltet. Wir sind bemüht Gefahren für Leib und Leben abzuwenden und präventiv zu agieren. So machen wir tägliche Sichtkontrollen bei Spielgeräten und achten auf Gefahren.

Entsprechend diesem Artikel setzen wir den Schutzauftrag bei einer Kindeswohlgefährdung, entsprechend unserer Konzeption, um. Das pädagogische Team achtet auf Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung. Bei einem konkreten Verdacht ist unsere Arbeit so aufgebaut, dass das Wohl des Kindes im Mittelpunkt steht.

3.4. Verantwortung für das Kindeswohl

Dieses Recht dient den Eltern zur Inanspruchnahme eines Platzes in einer Kindertageseinrichtung. Unsere Arbeit ermöglicht so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ist familienergänzend ausgerichtet. Wir unterstützen Familien in der Aufgabe ihr Kind in dieser Zeit zu fördern und zu versorgen.

3.5. Berücksichtigung des Kinderwillens

In unserer Einrichtung werden Kinder in die Planung von Räumen, Ferien und Veranstaltungen miteinbezogen. Durch entsprechende Umfragen wird die demokratische Mehrheit ermittelt und bei kleineren Anlässen werden Kinder direkt befragt. Wir treffen mit Kindern Verabredungen, an die sich Kind und Pädagoge halten müssen.

Das „Nein“ eines Kindes wird bei uns respektiert. Kein Kind muss seinen Teller leer essen, wenn es das nicht möchte. Niemand wird verpflichtet an Angeboten teilzunehmen. Das Erledigen der Hausaufgaben ist freiwillig. In den Flex – Klassen wird in der individuellen Lernzeit mit den Kindern ein selbstbestimmter Umgang mit den zu erledigenden Aufgaben geübt. Dies führt dazu, dass in den 5. / 6. Jahrgangstufen die Kinder vollkommen allein entscheiden, wann und in welcher Form sie ihre Hausaufgaben erledigen. Einen Einblick in die Hausaufgabenerledigung finden sie in der Hausordnung und der Kooperationsvereinbarung mit der Schule.

Alle Pädagogen nehmen sich für die Belange der Kinder Zeit. Anregungen, Lob und Beschwerden werden in das gesamte Team getragen und geben Anlass zum Austausch. Dadurch nimmt das Gesagte vom Kind einen erheblichen Einfluss in die Arbeitsgestaltung.

3.6. Meinungs- und Informationsfreiheit.

Die Kinder haben, unter Achtung gesetzlicher Bestimmung, die Möglichkeit sich Informationen zu beschaffen. Dazu können sie die Bibliothek, PCs und Internet und andere Medien nutzen. Die Pädagogen achten auf einen altersentsprechenden Umgang mit diesen Medien. Genauso wichtig ist es, auch die Kinder über unsere Entscheidungen und Vorhaben zu informieren. Die Bezugserzieher

veranstalten zu diesem Zweck Gesprächsrunden im Verband und bieten auch die Möglichkeit zur Diskussion.

3.7. Zugang zu Medien; Kinder und Jugendschutz

Die in unserer Einrichtung verwendeten Medien unterliegen alle der „Freiwilligen Selbstkontrolle“ der Herausgeber (FSK). Dabei achten wir darauf, dass die Kinder keine Medien nutzen, die eine höhere Kennzeichnung als 6 Jahren haben. Damit gewährleisten wir die kinderrechten Zugang und Inhalt des Mediums.

3.8. Bildungsziele; Bildungseinrichtungen

Unser Ziel ist im Grundsatz, die Kinder auf ihrem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten. Dabei beachten wir in unserer Arbeit die individuellen Fähigkeiten, Interessen und Situationen. Wir nutzen Gespräche, Beobachtungen und setzen Impulse, um die natürliche Neugier des Kindes zu wecken, so dass es sich selbst eine Strategie erarbeiten kann. Der Pädagoge achtet darauf, dass er nur Hilfe gibt, wenn das Kind diese auch braucht. Angebote werden offen gestaltet. Jedes Kind kann teilnehmen und zu einer anderen Zeit daran weiter arbeiten.

3.9. Beteiligung an Freizeit, kulturellem und künstlerischen Leben; staatliche Förderung

Das Team gestaltet Angebote so abwechslungsreich wie möglich. In wöchentlichen Planungen und bei der Gestaltung des Ferienprogrammes werden die Möglichkeiten ausgewogen verteilt. So entsteht eine bunte Vielfalt an Angeboten und Aktionen in unserer Einrichtung.

Die pädagogische Arbeit ist von den Kinderrechten nachhaltig beeinflusst und schlägt sich so in allen Tätigkeiten unserer Arbeit nieder.

4. Die Pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung

4.1. Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als Individuum an und als Gestalter seiner Umwelt. Wichtig für eine optimale Entwicklung ist unter anderem die individuelle Betrachtung seiner Fähigkeiten, seiner verschiedenen Lebenswelten und seinen persönlichen Interessen.

Bei uns hat jedes Kind die Möglichkeit seinen Nachmittag selbst zu gestalten. Es kann zwischen einer überschaubaren Anzahl an Angeboten entscheiden, welche es wahrnehmen möchte. Dies ermöglicht jedem Kind, entsprechend seiner Interessen und Stärken, seine Wege der Entwicklung selbst zu bestimmen.

Wir bieten einen Ausgleich zum schulischen Leben. Täglich kommen die Kinder mit einer Menge an neuem Wissen aus der Schule. Im Hort haben sie die Möglichkeit ihren individuellen Interessen nachzukommen, können sie sich mit Freunden austauschen, austoben, Herausforderungen meistern, Sportangebote wahrnehmen oder einfach spielen.

4.2. Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Wir sehen uns als Begleiter der Kinder. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir die Räume des Hortes. Die Wünsche und Interessen der Kinder finden Beachtung und fließen in die pädagogische Arbeit, sowie Tagesgestaltung mit ein.

Für unsere Arbeit ist es wichtig, die aktuellen Themen der Kinder zu kennen. Meist erfährt man diese durch das Beobachten von Situationen, in denen Kinder untereinander, ungestört und frei vom äußeren Druck agieren. Weiterhin können wir uns als pädagogische Fachkräfte durch

Zusammenarbeit mit Eltern und Erzählungen der Kinder ein umfassendes individuelles Bild vom Kind machen.

Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern Wissen, Erfahrungen und Hilfe an, entscheiden müssen die Kinder selber, ob und in welchem Umfang sie etwas annehmen. Begleitet von den Fachkräften erfahren die Kinder den Umgang mit möglichen Konsequenzen als Resultat ihres Handelns.

Unser Ziel ist es, das die Kinder zum Ende ihrer Grundschulzeit das Selbstvertrauen haben, sich neuen Herausforderungen zu stellen, selbstständig zu Handeln und sich gerne an die Zeit in unserem Haus zurück erinnern.

4.3. Ansatz der pädagogischen Arbeit

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem „Situationsansatz“. In der Praxis bedeutet dies, dass es für die Kinder wichtig ist, durch eigene Erfahrungen, also durch die direkte Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt, nachhaltig zu lernen. Wir lassen aktuelle und besonders bewegende Situationen der Kinder zeitnah in unsere Arbeit einfließen

Hinzu kommt, dass die pädagogischen Fachkräfte das Prinzip der „Offenen Arbeit“ nutzen. Die Fachkräfte schaffen einen verlässlichen Rahmen, in dem sich die Kinder frei bewegen können. Die Ausgestaltung von Angeboten obliegt den Kindern. Dabei gibt nicht die pädagogische Fachkraft ein definiertes Ziel vor, denn nicht das Ziel steht im Mittelpunkt des Angebotes, sondern der Weg. Bei uns dürfen Kinder Fehler machen.

Die Kinder bewegen sich selbstständig auf dem Campus um verschiedene Nachmittagsangebote zu besuchen. Daher ist es uns nicht immer möglich, eine sofortige Auskunft über den genauen Aufenthalt ihres Kindes zu geben. Dies nimmt eine kurze Zeit in Anspruch.

An der Informationstafel im Eingangsbereich können Pädagogen und Abholberechtigte den jeweiligen Aufenthaltsort jedes Kindes ermitteln. Weitere Informationen erhalten sie an unserer An- und Abmeldung.

4.4. Grundsätze der elementaren Bildung

In unserer Einrichtung bilden die Grundsätze der elementaren Bildung die Grundlage unserer Arbeit. Dabei gestalten wir die pädagogische Arbeit ausgehend vom Kind. Die Bedürfnisse erfassen die pädagogischen Fachkräfte durch gezielte, situative Beobachtungen. Dabei zeigen die Kinder was sie wollen und brauchen.

Entsprechend der Bildungsbereiche haben wir die Einrichtung so gestaltet, dass die Kinder in den Räumen ihren Interessen nachkommen können und die Entwicklung gefördert werden kann.

Daher unterliegt die Raumgestaltung einem ständigen Wandel.

4.4.1. Die Bildungsbereiche

Die verschiedenen Bildungsbereiche greifen ineinander über.

Sprachförderung passiert beim Spielen und bei Aktivitäten, Erlebnisse kommen nicht ohne Sprache aus, Mathematik findet sich beim kreativen Gestalten und musikalischen Projekten, Bewegung in Räumen und im Freien kombinieren sich mit Experimenten und Rezepte werden in Gesundheitsangeboten kulinarisch ausgeführt.

Sie geben der pädagogischen Konzeption einen Rahmen, sind eine Orientierung für die Planung und ergeben ein gutes Auswertungsraster für Beobachtungen und Reflektionen.

Die sechs Bildungsbereiche sind:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Soziales Leben

Sie sind absolut gleichrangig und aus den Punkten ergibt sich keine Wertigkeit. Sie basieren auf den Fähigkeiten des Kindes, sich aktiv und auf vielfältige Weise mit seiner tatsächlichen und sozialen Umwelt auseinanderzusetzen.

4.4.1.1. Körper, Bewegung und Gesundheit

In unserer Einrichtung stellen wir den Kindern eine Vielzahl von Möglichkeiten der individuellen Interessenswahrnehmung zur Verfügung.

Die Kinder können sich ausprobieren, bereits gelerntes in die Tat umsetzen und Erfahrungen sammeln. Durch individuelle Beobachtung ist es uns möglich, dass für das Kind nötige Umfeld zu gestalten und in seiner Entwicklung zu unterstützen, sowie in seinem Tun zu bestärken

4.4.1.2. Mathematik und Naturwissenschaften

Ausgangspunkt in diesem Bildungsbereich ist die Neugierde der Kinder auf ihre Umwelt. Diese gilt es wach zu halten, ihrer Experimentierfreude stetig zu fördern und die gegenständliche Welt zu verstehen.

Unser Außengelände, sowie die verschiedenen Themenräume bieten viel Platz um sich auszuprobieren und mit der Umwelt auseinander zu setzen.

4.4.1.3. Musik

In unserer pädagogischen Arbeit bietet Musik täglich Unterstützung in vielen Bereichen und bietet Kindern und Erwachsenen Lern- und Lehrmöglichkeiten.

Im Rahmen des Situationsansatzes haben die Kinder die Möglichkeit das Medium „Musik“ zur Entspannung oder als Bewegungsanreiz bzw. –begleitung zu nutzen.

Die ansässige Musikschule „Klanghaus“ bietet den Kindern die Möglichkeit verschiedene Instrumente gezielt zu erlernen.

Mehrmals im Jahr bieten wir den Kindern den Rahmen und die nötige Unterstützung, um ihre Talente auf der Bühne einem großen Publikum vorzustellen.

4.4.1.4. Soziales Leben

Im sozialen Leben versuchen wir den Einzelnen in seinem Standpunkt zu festigen, sich in der Gruppe zurechtzufinden, Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln, sowie seine Konfliktfähigkeit und Zivilcourage zu stärken.

- Bindung/ Beziehung
- Bedeutung von Spielpartnern
- Bedeutung von Freundschaften/ Unterscheiden von Beziehungen

Kompetenzerweiterung beim Kind:

- Partizipation
- Konfliktmanagement
- Lösungsstrategien kennenlernen und anwenden
- Individualität im Kontext zum Gemeinschaftssinn
- Kulturelle Vielfalt

4.4.1.5. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Im Umgang mit Erwachsenen lernen Kinder zu reden, zu verhandeln, sich mitzuteilen, Wünsche und Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen.

Im gesamten Tagesablauf ist uns das Sprachvorbild der pädagogischen Kraft sehr wichtig.

Das gesamte Hort – Team begegnet den Kindern sprachlich mit Respekt und auf Augenhöhe. Ein wertschätzender Dialog zwischen Kind und Fachkraft dient als Ausgangspunkt für die gesamte pädagogische Arbeit.

4.4.1.6. Darstellen und Gestalten

Darstellen und Gestalten ist ein Ausdrucksmittel für die Gefühle und die Phantasie der Kinder. Dinge mit ihren eigenen Händen zu machen, gibt jedem Kind Sicherheit, Erfahrung und Stolz.

Durch das Darstellen und Gestalten können die Kinder auf Entdeckungsreise gehen, neue Gestaltungsformen finden und ausprobieren.

4.5. Feriengestaltung

Gemeinsam mit den Kindern gestaltet das Team ein abwechslungsreiches Programm für die Ferien. Durch eine offene Umfrage innerhalb des Hauses haben die Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche zu äußern. Dabei werden regionale Ausflugsziele genutzt, sowie der umliegende Wald, die Seen und die Flüsse.

Unsere Einrichtung selbst bietet viele Möglichkeiten für ein ansprechendes Programm.

Vor den Ferien wird eine Bedarfsermittlung durchgeführt und ein Ferienprogramm herausgegeben. So können Kinder und Eltern sich gezielt für Angebote entscheiden und den Ferienablauf gut planen.

4.6. Raumgestaltung

Unsere Einrichtung unterteilt sich in verschiedenste Räumlichkeiten:

- Räume im Dachgeschoss
- Lernwerkstätten
- Klassenräume

4.7. Themenräume des Dachgeschosses (Hortspezifische Räume)

Die Räume sind das Ergebnis von aktuellen Bedürfnissen der Kinder. Derzeit sind folgende Räume im Dachgeschoss des Altbaus zu finden:

- Game-Center
- Teestübchen
- Bauraum
- Bude - Bauraum
- Snoezelen- Raum
- Offener Mitte
- Jugendzimmer

- Kinderwohnung
- Forscherraum
- Konstruktionsraum
- Bibliothek

4.8. Die Ganztagsangebote des Hortes

Schwimmen

Schwimmen findet einmal in der Woche, in der Schulzeit statt. Wir fahren in kleiner Gruppe (bis zu 10 Kindern) und 2 Betreuern in das „Schwapp“ nach Fürstenwalde. Dort werden die Kinder in zwei Gruppen (Schwimmer und Nichtschwimmer) betreut. Sie haben die Möglichkeit das Seepferdchen und den Deutschen Schwimmpass Bronze, Silber und Gold abzulegen. Zusammen schwimmen, Baden und Toben macht nicht nur Spaß, es stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl. Die Kinder lernen spezielle Bewegungsfertigkeiten wie Tauchen, Atmen, Springen, Auftreiben, Gleiten, Fortbewegen- im, am und unter Wasser.

Akrobatik + Leiterakrobatik:

„Unter Akrobatik (griech.: auf den Zehen gehend) versteht man allgemein körperliche Bewegungen, die hohe koordinative und konditionelle Anforderungen an den Ausübenden stellen. Dazu gehören beispielsweise Überschläge, Saldi und komplizierte Sprünge, beziehungsweise statische Figuren, wie menschliche Pyramiden.“ (www.wikipedia.de) Akrobatik findet einmal pro Woche statt. Kinder der 1.-6. Klasse können daran teilnehmen. Als Höhepunkt stellen wir Programme auf und zeigen sie z.B. bei Weihnachtsfeiern, Sommerfesten oder ähnliche Veranstaltungen.

Kinderyoga

Yoga bietet uns einmal in der Woche eine gute Möglichkeit, über körperfreundliche Bewegungen die Sinne, die Gedanken und auch die Aufmerksamkeit zu bündeln und so das ganzheitliche Lernen zu unterstützen. Die Kinder lernen über einfache Yogaübungen, durch kleine Massagen und Fantasiereisen, sowie durch Spiele zur Körperwahrnehmung aus ihrer inneren Ruhe Kraft zu schöpfen. Sie erfahren mehr über die Funktion der einzelnen Körperteile, bekommen einen Einblick in den Zusammenhang der verschiedenen Körperfunktionen und erleben, wie man durch das Yoga tief, vollständig und gleichmäßig atmen kann. Dies alles geschieht, dem Alter der Kinder angemessen, auf spielerische Art und Weise mit Geschichten und Sprechversen.

Musical

Die Sprache ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Wenn Sprache in Texte umgewandelt wird entstehen Geschichten. Diese Geschichten erzählen wir in unserer AG. Hinzu kommt das Darstellen und Gestalten des Einzelnen, durch Mimik, Gestik und den gesamten Körper. Wir tauchen ein in diese Geschichten und nehmen die Zuschauer mit auf eine Reise. Wenn Wörter dazu noch mit Musik begleitet werden, bleiben sie lange in Erinnerung. Unsere Projekte bieten die Möglichkeit schauspielerische Fähigkeiten zu entdecken und Bühnenpräsenz zu zeigen, sowohl handwerkliche Fähigkeiten neu zu lernen oder vorhandenes Know-how zu optimieren. Die Kombination aus Teamarbeit in kleinen Gruppen und dem Hinwirken auf ein großes Ziel schafft ein Gefühl für den Anderen und seine Stärken. Ziel ist immer eine oder mehrere Aufführungen vor großem Publikum.

Bibliothek

„Bücher sind fliegende Teppiche in das Reich der Fantasie“ James Daniel

Mit Büchern besteht die Möglichkeit Lesefreude zu wecken, die Lesemotivation zu fördern und die Lesefähigkeit zu verbessern. Kinder lernen Lesen als sinnvolle Freizeitbeschäftigung kennen und übernehmen eine entsprechende Haltung gegenüber Büchern. Regelmäßig können Bücher ausgeliehen werden und die Wünsche bezüglich Literatur, Ausstattung und Umgestaltung der Räumlichkeiten geäußert werden. Schüler nutzen die Bibliothek als Informationsspeicher bei Partner- und Gruppenarbeiten und lernen gezielt Informationen aus Sachbüchern zu vorgegebenen Themen zu übernehmen. Die Fantasie der Kinder wird angeregt und in selbstgeschriebenen Texten wiedergefunden. Diese können gestaltet und evtl. dargestellt werden.

Angebote der Bibliothek:

- Buchlesungen zu aktuellen Themen
- Vorlesewettbewerbe
- Tag des Buches
- Bundesweiter Vorlesetag
- Begleitete Besuche der einzelnen Klassen mit regelmäßiger Ausleihe
- Bearbeiten von Büchern im Antolin
- Themenboxen
- Themenkisten

Teestunde

Das Kennenlernen von verschiedenen Ritualen ist immer ein besonderes Erlebnis für Kinder. In unserer Teestunde zelebrieren wir das Teetrinken mit allen Sinnen. Der Beginn verläuft immer nach dem gleichen Ritual. Der Ablauf danach wird durch die Kinder und deren Wünsche spontan und situationsbedingt gestaltet. Mal werden Geschichten vorgelesen, erzählt oder auch erfunden. Es werden Gespräche geführt zu Themen, die die Kinder einbringen. Entspannung und Ruhefinden ist ein wichtiger Bestandteil dieser Stunde. Sie dient als Gegenpol zur ständigen Bewegung und Hektik des Alltags, hin zum Abschalten, Ausblenden der Umwelt und zurück zum Genießen und Erholen.

Körbe flechten

Korbflechten ist ein Hortangebot, was mit allen Klassenstufen durchgeführt werden kann und 1x in der Woche stattfindet. Für dieses Angebot stehen den Kindern 2 pädagogische Fachkräfte zur Seite. Der Flechtvorgang selbst gestaltet sich als anspruchsvoller Lernprozess und unterstützt die kognitive Entwicklung bei Kindern. Neben der Förderung der Feinmotorik dient das Flechten der Ausprägung von Kreativität und der Koordination von Auge und Hand.

Peddigrohr ist ein weiches Material, mit dem schnell kleine Kunstwerke entstehen, die genauso nützlich wie dekorativ sind.

Mit zunehmendem Alter der Kinder wächst die Größe und Festigkeit der Körbe, sowie die Formvielfalt. Durchhaltevermögen und Kraft sind Voraussetzungen für die Entstehung eines Korbes.

Tapferes Schneiderlein

Die Arbeitsgemeinschaft „Tapferes Schneiderlein“ findet seit dem Schuljahr 2020/21 einmal in der Woche im Rahmen des Hortnachmittages statt. Die Entstehung dieser Arbeitsgemeinschaft basiert auf dem Wunsch der Kinder. Das Ziel ist es, den Kindern einen kindgerechten Umgang mit Nadel und Faden zu vermitteln und unterschiedliche Arten von Handstichen, Schnittmustern und Nähtechniken zu erlernen. Innerhalb kleiner Nähprojekte können erlernte Fertigkeiten in die Praxis umgesetzt werden. Natürlich haben die Kinder auch die Möglichkeit völlig eigene Ideen und Vorstellungen mit

Nadel und Faden unter einer selbstbestimmten Atmosphäre zu erschaffen. Fast nebenbei trainieren die Kinder ihre (Fein-)Motorik, Ausdauer und Konzentration. Auch der mathematische Bildungsbereich fließt in vielen Arbeitsschritten ein, wenn die Kinder mit Schnittmustern und Maßeinheiten umgehen. Die Arbeitsgemeinschaft kann vielen Kindern einen Rückzugsort vom anstrengenden und teilweise aufreibenden Alltag bieten. Es ist wichtig, dass die Kinder nicht nur ihre kreative Lust und handwerkliches Geschick ausleben dürfen, sondern auch Zeit und Raum für Gedanken und Gespräche in kleiner Runde erhalten.

Forschergeist

Die Arbeitsgemeinschaft „Forschergeist“ findet im 14-tägigen Rhythmus im Dachgeschoss des Hortes im Forscherraum statt. Sowohl im Hortalltag, als auch in der Arbeitsgemeinschaft werden die Bereiche Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik, Technik und Bildung für nachhaltige Entwicklung aufgegriffen. Die Arbeitsgemeinschaft ist gekennzeichnet durch ein prozessorientiertes, gemeinsames Forschen an unterschiedlichsten Fragestellungen, wobei die Pädagogen eine beobachtende und unterstützende Rolle einnehmen, um den Kindern größtmöglichen Freiraum zu gewähren. Die Fragen und Ideen der Kinder stehen immer im Mittelpunkt. So können die Kinder eigene Impulse verfolgen oder Anregungen in der „Forscherbibliothek“ finden. Das vielfältige Materialangebot im Forscherraum ermöglicht ein selbstbestimmtes Denken und Lernen. Die Arbeitsgemeinschaft soll die Kinder ermutigen, sich mit Naturphänomenen und technischen Fragestellungen auseinander zu setzen und dafür Verständnis zu entwickeln. Dabei soll die Freude am Erforschen und Entdecken bewahrt und Fähigkeiten und Wissen weiter vertieft werden.

Medien

In der AG beschäftigen sich die Kinder mit verschiedenen Medien. Im Vordergrund steht der Umgang mit dem Computer und seinen Programmen. Unsere Jüngsten aus den 1. & 2. Klassen (Flex) erlernen spielerisch die ersten Grundlagen an einem PC. Dazu gehört, das Gerät in Betrieb zu nehmen und Übungen, um sich in dem Betriebssystem (Windows) zu orientieren. Auch der Umgang mit den angeschlossenen Geräten (Maus, Tastatur und Drucker), sowie die ersten Programme (Paint & Word) werden erprobt. Die älteren Jahrgangsstufen nutzen ihre Vorerfahrungen und wir vertiefen/erweitern die Themenbereiche. Es werden kleine Aufträge und/oder Herausforderungen mit Word, PowerPoint, Online-Anwendungen und Paint bearbeitet. Es wird an Tabellen, Steckbriefen, Texten, kleinen Plakaten, Vorträgen, Recherchen im Internet (Google, Wikipedia, usw.) gearbeitet. Die Kinder haben auch die Möglichkeit Aufgaben oder Projekte für den Unterricht vorzubereiten oder zu beenden.

Uns ist besonders wichtig, die Inhalte spielerisch und ohne Zwang zu vermitteln. Die Kinder, welche unsere AG besuchen, sollen Freude am entdecken des Medium PC haben. Wir ermöglichen es ihnen, aus der Eigenmotivation heraus Erfahrungen zu sammeln und zu lernen. Nach den praktischen kleinen Aufgaben, darf gespielt oder Videos bei YouTube geschaut werden (freie Zeit). Wer eher fertig ist, da er sich in den Programmen schon leichter zurechtfindet oder ihm die Aufgabe liegt, hat freie Zeit am PC. Spätestens kurz vor 15 Uhr wird abgespeichert oder das Programm geschlossen und alle haben freie Zeit am PC. (ca. 30min.)

Als Bildungseinrichtung unterliegt die Auswahl der Inhalte Einordnung der freiwilligen Selbstkontrolle (FSK). Hier achten wir darauf das die Kinder nur Zugang zu altersgerechten Inhalten haben. Gleichzeitig sind die Sicherheitseinstellungen zum Internet auf das Alter und den möglichen Risiken abgestimmt.

Töpfern

Die Töpferwerkstatt befindet sich im Keller des Altbaus und öffnet in der Regel zwei bis drei Mal wöchentlich ihre Türen für alle Hortkinder. Die räumliche, technische und materielle Ausstattung ist

frei zugänglich und lädt zum eigenaktiven, selbstbestimmten und forschenden Lernen ein. In unserer Töpferwerksatt werden die Ideen der Kinder gegenständlich. Der Ton wird mit den Händen gefühlt, geformt und gestaltet. Es ist ein sinnlicher und fantasievoller Arbeitsprozess, der den Kindern Raum gibt sich frei zu entfalten. Dinge mit ihren eigenen Händen zu schaffen gibt jedem Kind das Gefühl von Sicherheit, Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung. Für Fragen und Anregungen steht den Kindern innerhalb der Töpfer-AG eine Fachkraft zur Seite. Die Kinder tauchen während des Töpferns in ihre eigene Themenwelt ein, bearbeiten Höhepunkte im Jahresrhythmus (Ostern, Weihnachten, Geburtstag, ...) und tauschen sich in kleinen Gruppen über ihre Werke aus. Ebenso bietet die Töpferwerkstatt Raum für Gespräche oder einen Austausch innerhalb der Kindergruppe.

Zweifelderball

Das Nachmittagsangebot „Zweifelderball“ findet einmal in der Woche in der kleinen Turnhalle statt. Nach einer kleinen Erwärmungsphase im freien Spiel teilen die Kinder sich in zwei Mannschaften auf und beginnen das Spiel. Die Regeln werden von den Kindern gemeinsam besprochen und festgelegt. Zur Unterstützung und Orientierung werden die Kinder durch pädagogische Fachkräfte begleitet.

Die Kinder schulen ihre Geschicklichkeit, bauen ihr Regelbewusstsein aus und erweitern ihre Frustrationstoleranz. Sie erwerben vielschichtige Fähigkeiten, erfahren ein Gemeinschaftsgefühl und vieles mehr. Die AG ist geprägt von Ehrgeiz, sportlicher Fairness und Toleranz untereinander.

Die Freude am und beim Spielen steht an erster Stelle, es wird auf ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander geachtet.

Sportspiele

Unser Angebot „Sportspiele“ findet einmal die Woche von 14:15 Uhr bis 15:30 Uhr in der kleinen Turnhalle oder auf dem Sportplatz statt. Kinder aller Klassenstufen haben hier die Möglichkeit des gemeinschaftlichen Auslebens, bewegungsorientierten Spielens und freien Zugang zu vielfältigen Materialien und Gerätschaften. Die AG setzt sich zusammen aus einer Mischung von freiem und angeleitetem Spiel. Die Kinder besprechen und entscheiden eigenständig, welche Spiele gemeinschaftlich gespielt werden, legen Regeln fest und strukturieren sich selbst. Meist wird demokratisch mittels Abstimmung entschieden, was gespielt wird. Die Kinder schulen spielerisch ihre motorischen Fähigkeiten, stärken ihr Selbstbewusstsein und erwerben soziale Kompetenzen. Sportspiele bietet den Kindern ein sehr breit gefächertes Angebot an Möglichkeiten und einen sicheren Rahmen zum Ausleben ihrer Fantasie. Bei der Orientierung, Strukturierung und organisatorischen Abläufen werden die Kinder durch eine pädagogische Fachkraft unterstützt.

Malen und Zeichnen

Malen und Zeichnen ist ein projektorientiertes Angebot für Kinder aller Altersstufen. In dieser AG können sie sich in verschiedenen Techniken mit unterschiedlichen Materialien ausprobieren.

Tauschen und Sammeln

Diese AG ist ein rein von Kindern initiiertes Treffen, indem es ausschließlich um das Spielen und Tauschen von Sammelkarten geht. Die Erzieher sind hier Mitspieler oder Unterstützer.

Holz

Holz fühlt sich gut und warm an. Der Kontakt mit Holz ist ein Sinnes- und Naturerlebnis. Wenn Kinder Holz mit funktionsfähigem Werkzeug bearbeiten stärkt es ihr Selbstbewusstsein.

Entwurf der Konzeption

Täglich können Kinder die Holzwerkstatt unter fachkundiger Anleitung besuchen und ihre Ideen umsetzen.

Raumgezwitscher

Ein separater Rückzugsort, in den Kinder, Kollegen und Eltern zu Einzel- oder Fallgesprächen kommen können.

„Hier kannst du ganz du sein!“

4.9. Lernwerkstätten

Die Lernwerkstätten sind das Ergebnis der Kooperation von Schule und Hort. Sie werden vom gemeinsamen Träger finanziert.

Folgende Werkstätten sind in unserer Einrichtung:

- Kreativwerkstatt
- Holzwerkstatt
- Töpferwerkstatt
- Schülerküche
- Musik und Bewegung
- Medienwerkstatt
- Bibliothek

4.10. Hausaufgaben

Die pädagogischen Fachkräfte bieten in den Lerngruppen eine individuelle Lernzeit an. Bei Bedarf kann diese Zeit auch für andere Belange der Lerngruppe genutzt werden. In den Jahrgängen 3 und 4 wird in der Zeit zwischen 13:00 – 14:00 Uhr den Kindern die Möglichkeit geboten, ihre Hausaufgaben im Klassenverband zu erledigen. Weiterhin kann ab 14.15 Uhr eigenverantwortlich und selbstbestimmt das Hausaufgabenzimmer genutzt werden. Unser Ziel ist es, die Kinder zur selbstständigen Hausaufgabenenerledigung heranzuführen.

Grundsätzlich basiert die Erledigung der Hausaufgaben auf Freiwilligkeit.

5. GOrBiKS – Umsetzung im Hort Grünheide

Eine pädagogische Fachkraft ist mit der Aufgabe vertraut, eine Plattform zu schaffen, welche es den umliegenden Kindertageseinrichtungen ermöglicht die Räume von Schule und Hort kennenzulernen. So erhalten die Kinder schon vor Schulbeginn erste Einblicke in den Schulablauf, lernen das Fachpersonal kennen und machen sich mit der Einrichtung vertraut.

6. Dokumentation und Beobachtung

Die Dokumentation und Beobachtung nimmt einen immer größeren Raum bei der Arbeit ein. Sie ist die Grundlage für alle Aspekte der Arbeit mit Menschen. Im Hort findet die Dokumentation auf verschiedenen Ebenen statt:

6.1. Für die Kinder

Jede pädagogische Fachkraft erfasst individuelle Beobachtungen von Kindern schriftlich. Die Beobachtungen sind die Grundlage für eine Entwicklungseinschätzung des Kindes und Gestaltung der inhaltlichen Arbeit des Hortes. Durch das Auswerten der Beobachtungen wird die Arbeit im Hort nachhaltig beeinflusst.

Die Beobachtungen umfassen:

- Situative Beobachtungen
- Langzeitbeobachtungen
- Fremdbeobachtungen

Während der Arbeit sehen sich Bezugszieher*in und Kind nicht durchgängig. Daher haben die pädagogischen Kräfte die Aufgabe alle Beobachtungen, die als relevant eingeschätzt werden an den Bezugserzieher weiterzugeben. Ein gezielter Austausch zwischen Fachkräften sorgt für ein umfassendes Bild von mehreren Beteiligten. Der Bezugserzieher sammelt alle Informationen und lässt diese in die Entwicklungseinschätzung einfließen.

Alle Daten werden in einer Kinderakte verschlossen aufbewahrt. Die Akte enthält alle wesentlichen

- Daten zum Kind,
- dessen Sorgeberechtigten,
- Vollmachten,
- Beobachtungen und Entwicklungseinschätzungen und
- Weitere für die Arbeit relevante Unterlagen

6.2. Für die pädagogischen Fachkräfte

Bei Dienstberatungen werden Protokolle geführt. Beschlüsse des Teams werden gemeinsam verabschiedet und unterschrieben. Ebenso werden Belehrungen und Beschlüsse seitens des Trägers vom Team abgezeichnet und zugänglich aufbewahrt. Wichtige Informationen werden in der „A-Z Mappe“ abgeheftet. Diese kann jederzeit vom Team eingesehen werden.

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten nach einem flexiblen Arbeitszeitmodell. Sie haben eine Kernzeit (11:30 – 16:00) und feste Dienste. Die festen Dienste (2x 16:30, 1x 17:00 und 1x 18:00 Uhr) verteilen sich auf das gesamte Team. So wird die Öffnungszeit der Einrichtung (5:45 - 18:00Uhr) optimal abgedeckt.

Alle Kolleg*innen des Hortes führen zur Dokumentation ihrer tatsächlichen Arbeit einen Arbeitszeitnachweis. Dieser dient der Nachvollziehbarkeit der Einsatzfähigkeit während der flexiblen Arbeitsphase.

Arbeitsgruppen und Gespräche mit Sorgeberechtigten und anderen externen Personen werden mittels Protokolle dokumentiert. Diese geben den Inhalt, Terminierungen und Ziele wieder.

7. Partizipation

"Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden" (Richard Schröder)

Uns sind die Meinungen und das Mitgestalten der Kinder und Eltern wichtig. Die jungen Menschen sollen lernen eine eigene Meinung zu haben, andere Meinungen zu akzeptieren, Entscheidungen zu treffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.

Die Kinder können frei wählen, womit sie sich beschäftigen, das Spiel- und Gebrauchsmaterial ist für Kinder zugänglich. Nach einem Ampelsystem können die Kinder bestimmte Materialien nicht ohne weiteres nutzen. Dazu brauchen sie die Rücksprache oder die Anwesenheit einer pädagogischen Fachkraft. Die Regeln (Gruppen, Arbeitsgemeinschaften, Räume) werden mit den Kindern

gemeinsam vereinbart. Wir, das pädagogische Team, sind interessiert und neugierig auf das, was Kinder beizutragen haben und lernen die Visionen, Ideen, und Bedürfnisse der Kinder kennen.

Durch Fragebögen und in Gruppengesprächen werden Ideen, Anregungen und Wünsche der Kinder und Eltern gesammelt und fließen dann in die Arbeits- und Angebotsstruktur ein. Ein Ergebnis daraus ist die Ausgestaltung der Horträume.

7.1. Das Kinderparlament

In unserer Einrichtung agiert ein Kinderparlament. Gemeinsam mit der Schule werden aus jeder Klasse 2 Vertreter gewählt. Diese Klassensprecher haben die Aufgabe die Bedürfnisse, Anregungen und Wünsche aus ihrer Gruppe zu vertreten und dadurch die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte nachhaltig zu beeinflussen. Gefasste Beschlüsse sind für die Einrichtungsleitung bindend und bedürfen einer offiziellen Stellungnahme ihrerseits. Begrenzt wird der Handlungsspielraum nur durch hoheitliche Aufgaben des Trägers, sowie der Einrichtungsleitung.

In der Vorbereitung und Durchführung werden die Kinder durch 2 pädagogische Fachkräfte begleitet. Themen aus den Reihen der Erwachsenen werden kindgerecht auf- und bearbeitet.

Durch Weiterbildungen der Kinder werden sie für ihre Aufgabe als Schülersprecher gestärkt.

7.2. Ganztagskonferenz (Ausschuss nach §7KitaG)

Zur gemeinsamen Förderung des Kindes bildet sich ein Hort – Ausschuss. Nach §7 KitaG i.V. mit §§4,5 KitaG sind im Ausschuss Vertreter vom Träger, der Einrichtung und der Elternschaft. Jede Partei hat jeweils zu einem Drittel ein Stimmrecht. Aufgrund der individuellen Gestaltung unserer Arbeit, der Nähe zur Grundschule und zur Entlastung der Eltern haben wir beschlossen den Ausschuss mit der Schulkonferenz zu verbinden. Er wird an wesentlichen pädagogischen und organisatorischen Fragen beteiligt. Der Hort und die Schule haben eine Geschäftsordnung zur gemeinsamen Gremienarbeit. Diese regelt die Handlungstätigkeit. Die Kinder haben ein gleichwertiges Stimmrecht.

Nach der jeweils gültigen Geschäftsordnung werden die Mitglieder gewählt. Für den Ausschuss berechnete Personen sind alle Beschäftigten pädagogischen Kräfte, alle Eltern mit einem gültigen Hortvertrag für ihr Kind und das Kind selbst. Der Träger bestimmt intern einen Vertreter.

8. Beschwerdemanagement

Jedes Lob, jede Anregung und Kritik wird ernst genommen. Kinder und Eltern haben die Möglichkeit in Gesprächen mit den Fachkräften ihre Befindlichkeiten zu äußern. Damit das Gespräch optimal genutzt werden kann, können Termine vereinbart werden. So haben alle Beteiligten die Zeit, sich entsprechend vorzubereiten und können sich auf die Lösungsfindung konzentrieren.

8.1. Eltern - Beschwerdemanagement

Für zeitnahe Informationen und Hinweise sprechen Sie ihren Bezugserzieher möglichst direkt an, oder nutzen die Kontaktaufnahme über das Telefon und die E-Mail.

Bei schwierigen Problemen wird neben den Bezugspädagogen auch die Leitung der Einrichtung miteinbezogen. Diese kann als Mittelsperson eingesetzt werden. Die Leitung der Einrichtung versucht mit einer anderen Blickweise zur Lösungsfindung beizutragen.

Bleiben alle Versuche erfolglos wird das Kitamanagement konsultiert. In letzter Instanz versucht das Management sein fachspezifisches Wissen miteinzubringen, um eine Lösung zu finden.

8.2. Kinder – Beschwerdemanagement

Kindern haben die Möglichkeit ihre Anregungen, Probleme und Kritiken durch die gewählten Vertreter in das Kinderparlament zu tragen.

Außerdem gibt es verschiedene Möglichkeiten zu Beschwerde.

- Persönlich bei einer Bezugs- oder Vertrauensperson
- Persönlich oder schriftlich an eine leitende Person
- Anonym im Postkasten

9. Kooperation mit der Schule

Die Gerhart-Hauptmann-Grundschule ist eine Schule mit offenen Ganztagsangeboten.

Der Hort ist Hauptkooperationspartner der Schule. Er trägt den größten Teil der Angebote im Ganztage. In Kooperation werden unsere Angebote mit der Schule besprochen. Durch den Hort wird eine verlässliche Nachmittagsbetreuung sichergestellt.

In der jeweils aktuellen Kooperationsvereinbarung werden detaillierte Punkte der Zusammenarbeit aufgeführt. Diese Kooperationsvereinbarung ist einsehbar.

10. Kinder und Jugendkoordination der Gemeinde Grünheide

Die Kinder- und Jugendkoordination Grünheide ergänzt die Arbeit des Hortes. Sie begleiten die Kinder und pädagogischen Kräfte, während der Hortzeit und erweitern die Fachpraxis durch ihre Professionen. Mit der Zusammenarbeit erreichen wir einen umfassenden Blick auf die Entwicklung des Kindes. Weiterhin soll ein sanfter und gelungener Übergang stattfinden hin zum Jugendclub der einzelnen Ortsteile. Ziel ist die weiterführende Arbeit in den Jugendclubs der Gemeinde. Im Vordergrund stehen eine Bindung zum Wohnort, Vernetzung und Gestaltung der Freizeit der Kinder.

11. §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Alle Angestellten des Trägers müssen alle 5 Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Die Vereinbarung zur Umsetzung der §§8a, 72a SGB VIII findet in unserer Einrichtung Anwendung. Das pädagogische Fachpersonal dokumentiert schriftlich Auffälligkeiten, die auf eine Kindeswohlgefährdung vermuten lassen. In Zusammenarbeit mit den „insofern erfahrenen Fachkräften“ wägen die pädagogischen Fachkräfte „gewichtige Anhaltspunkte“ bzw. Risikofaktoren ab. Des Weiteren erfolgt eine Information an das Kitamanagement bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung. Zeitgleich wird eine entsprechende Meldung an das Jugendamt geschickt. Dieses übernimmt den Fall und leitet entsprechende Maßnahmen ein.

In regelmäßigen Treffen bzw. bei Bedarf werden die Kinderschutzbeauftragten des Hortes geschult und treten in Austausch miteinander.

Entsprechend des Bundeskinderschutzgesetzes bietet der Träger Eltern, in Kooperation mit dem Eltern-Kind-Zentrum, niedrigschwellige Frühe Hilfen ab der Schwangerschaft an. Die Erziehungs- und Gesundheitsförderungskompetenz der Eltern stärkt der Träger durch Beratungsgespräche in den Kindertageseinrichtungen, so auch bei Bedarf im Hort.

(vgl. Konzeption Kitamanagement)

Weiterhin besucht jede pädagogische Fachkraft einen anerkannten Ersthelfer-Lehrgang. Dieser wird alle 2 Jahre wiederholt.

Das pädagogische Fachpersonal orientiert sich an die RKI – Empfehlungen (Robert – Koch – Institut).

12. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit trägt dazu bei, dass Interessierte und Eltern unserer Kinder Einblicke in unsere Arbeit erhalten. Dies gilt nicht nur für die pädagogische Arbeit, sondern auch für Richtlinien, gesetzliche Hintergründe, die unsere Praxis beeinflussen und Festlichkeiten, die künftig stattfinden.

Für die Einblicke in die Arbeit der Einrichtung gestalten die Fachkräfte mit den Kindern Aushänge und präsentieren sie in Form von Bild und Text. Dabei reflektieren die Kinder ihre Erfahrungen und Erlebnisse in besonderen Momenten.

Tägliche „Tür-und-Angel“ Gespräche helfen den Eltern beim Reflektieren des Tages und geben ihnen einen Überblick über das Erlebte.

Für den Austausch unter den Eltern und den Fachkräften gestaltet der Hort Festlichkeiten und wechselnde Angebote. Alle Beteiligten kommen ins Gespräch und entwickeln ein gegenseitiges Verständnis. Dabei werden Einblicke in die stattgefundene Arbeit, sowie das Familienleben gewährt, die die Arbeit in der Einrichtung beeinflussen.

13. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Zur Sicherung der Qualität der pädagogischen Arbeit hält der Träger ein Qualitätssicherungskonzept vor. Dieses beschreibt die Aufgabe und das Ziel der Qualitätssicherung, sowie eine Aufgabenübersicht der Einrichtungsleitung, des leitenden Erziehers und eine Beschreibung verschiedener inhaltlicher Schwerpunkte.

13.1. Qualitätssicherung des Hortes

Zur Verbesserung der individuellen pädagogischen Arbeit finden jährlich Mitarbeitergespräche statt. Der leitende Erzieher evaluiert zudem die pädagogische Arbeit aller Kollegen.

Weiterhin überprüft der leitende Erzieher stichprobenartig die Arbeit der Kollegen durch unangekündigte Hospitationen. Ergebnisse werden mit der pädagogischen Fachkraft besprochen.

Regelmäßig arbeitet das Hort-Team an der Konzeption. Die Ergebnisse werden eingearbeitet und den Gremien zur Abstimmung vorgestellt.

13.2. Interne Evaluation

Die pädagogischen Fachkräfte überprüfen die geleistete Arbeit des Hortes mit den Instrumenten der internen Evaluation. In regelmäßigen Abständen werden verschiedene Bereiche des Hortes evaluiert. Zudem finden die Grundsätze des Situationsansatzes ihre Anwendungen. Daraufhin wird ebenfalls die Umsetzung der Arbeit überprüft. Die Ergebnisse der internen Evaluation fließen in die Arbeit des Hortes ein.

13.3. Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte

Damit das Wissen der pädagogischen Fachkräfte stets aktuell bleibt, besuchen sie im laufenden Jahr Fortbildungen. Die Themen dieser Fortbildungen werden in den Mitarbeitergesprächen erarbeitet. Nach Besuch von Einzelfortbildung werden die Inhalte und die möglichen Auswirkungen auf die

Einrichtungen im Team kommuniziert. Somit profitiert auch das Team bei Einzelfortbildungen von den gewonnenen Erkenntnissen.

14. Der Hort als Praxis- und Ausbildungsstätte

Der Hort Grünheide sieht sich als Lernort Praxis und unterstützt die Lernenden auf dem Weg der Ausbildung. Wir, als sozialpädagogische Einrichtung, sehen uns als Bildungsstätte sowohl für Kinder, als auch für Jugendliche und Erwachsene.

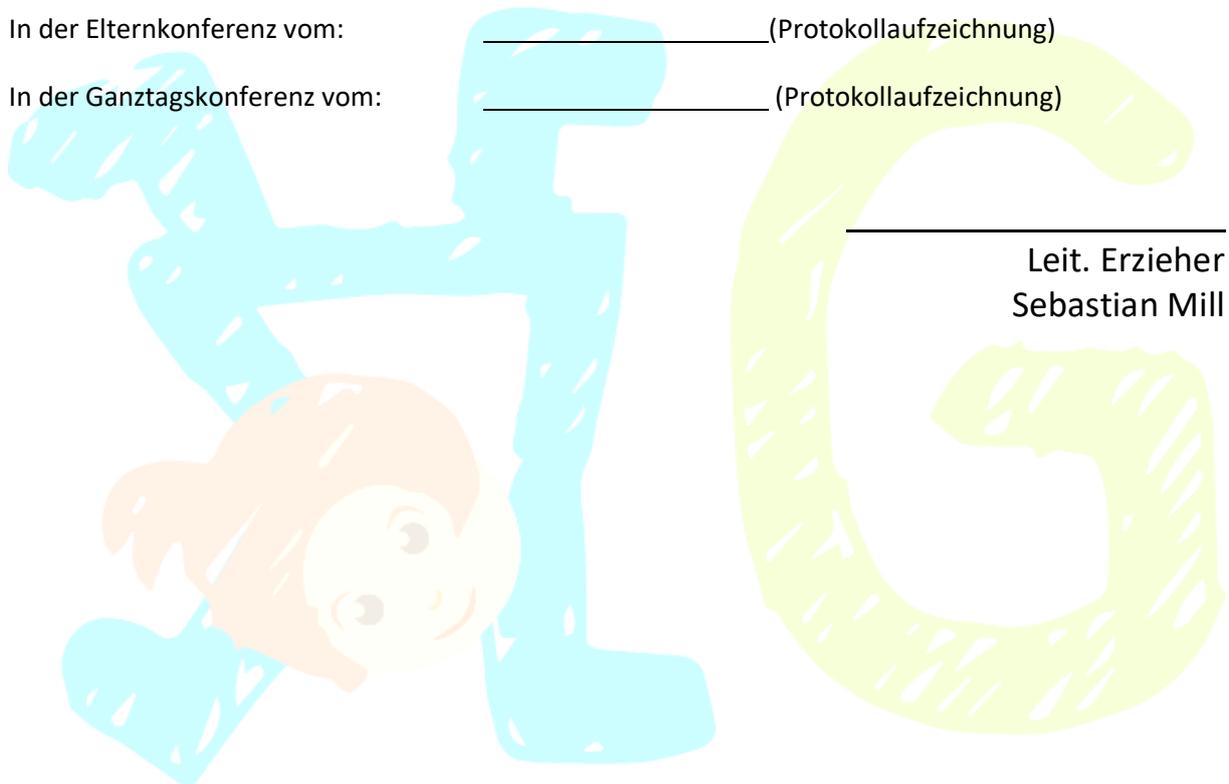
Genauere Informationen über die vielfältigen Möglichkeiten der Praktika und der Ausbildung entnehmen Sie bitte unserem „Konzept für Praxisanleitung“.

15. Gremienbeschluss über die Konzeption:

Diese Konzeption wurde beschlossen:

In der Elternkonferenz vom: _____ (Protokollaufzeichnung)

In der Ganztagskonferenz vom: _____ (Protokollaufzeichnung)



Leit. Erzieher
Sebastian Mill